

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 49

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehrerbildung überhaupt, wenn durch die vorgeschriebenen Pensen die ganze Mussezeit des Zöglings in Anspruch genommen wird und ihm zu freigewählten Studien kein Raum übrig bleibt, — ein Uebelstand, über welchen gegenwärtig in Mittelschulen und höhern Anstalten vielfach Klage geführt wird.

6. Wir stellen uns die Aufgabe, in dem vierjährigen Seminar-kurs die Töchter mit einer möglichst gründlichen wissenschaftlichen und praktischen Bildung auszurüsten und sie so in den Stand zu setzen, die Konkurrenz mit ihren Kollegen ehrenhaft zu bestehen. Wir betrachten aber die Ausbildung künftiger Lehrer und die künftiger Lehrerinnen als zwei verschiedene Aufgaben. Die eine möge Küsnacht, die andere Winterthur und Zürich lösen, und eine gemeinsame Prüfungskommission entscheide über die Resultate!

In den hier ausgesprochenen Grundsätzen gehen wir vollständig

einig und glauben nun, nachdem wir sie offen dargelegt haben, von der Loyalität des „Pädagogischen Beobachter“ erwarten zu dürfen, dass er davon Notiz nehme und künftig die auf unrichtigen Voraussetzungen beruhenden Angriffe gegen unsere Anstalt einstelle. Prinzipieller Erörterung der verschiedenen Grundsätze, um die es sich hier handelt, werden wir nicht aus dem Wege gehen. Anderen Angriffen gegenüber weisen wir vorläufig einfach auf die Thatsache hin, dass unsere Anstalt einer frischen Entfaltung sich erfreut, jedem Besucher offen steht und durch die Ausbildung ihrer Zöglinge auf Ostern 1879 sich hinlänglich legitimirt hat.

Zürich, den 27. November 1879.

Die Hauptlehrer des Lehrerinnenseminars Zürich.

Red.-Bemerkung: Eine kurze Antwort folgt in nächster Nummer.

Festgeschenke für Schule und Haus.

In prachtvollem Farbendruck sind bei **Kaspar Knüsli** in Zürich folgende Bilder zu haben:

Familienglück. Familiensorge. Der Mutter Unterricht. Des jüngsten Sohnes Abschied. Der einsamen Eltern Trost. Der kleine Baumeister. Die Grossmutter. Das kleine Brüderchen. Fürs Mutterherz. Das Bilderbuch. Der Schutzengel. Der Zinsgroschen. Grablegung Christi. Ecce homo. Kreuzabnahme. Christus predigend. Grösse 11/17 Centim. à 10 Ctm. **Wilhelm Tell**, von Roux gemalt, Grösse 18/22 Centim. à 10 Ctm. Parthienweise mit 20 % Rabatt. (H 5161 Z)

In der **H. Fuhrmann'schen** Verlagsbuchhandlung in **St. Gallen** erschien soeben und ist von derselben zum Preise von 3 Franken, welche auch in Briefmarken eingesandt werden können, direkt zu beziehen:

„Das Schicksal der Lehrer u. die Ursachen des Lehrermangels.“

Die Quellen des Uebels nebst Vorschlägen zur Abhülfe, auf Grund eigener Erfahrungen und Beobachtungen nachgewiesen von **Lehrer C. Lempens**, Verfasser von achtzehn im Buchhandel erschienenen Schriften.

Noch in keiner Arbeit ist dieses so hochinteressante Thema so gründlich und so offen ohne Ansehen der Person behandelt worden, wie in dem vorliegenden Werke. Die gewandte Feder des durch seine zahlreichen Schriften bekannten Verfassers zeichnet mit Sachkenntnis die vielfachen und traurigen Schattenseiten des Lehrerberufs und besonders die schwarzen Kanten werden gehörig beleuchtet. Allen Lehrern und Schulfreunden, Allen, welche sich über die für jeden Gebildeten so interessanten Schulzustände allseitig orientiren wollen, verdient das ausgezeichnete Werk aufs Wärmste empfohlen zu werden.

Für Jung und Alt

gleich verständlich und erwärmend geschrieben ist die im Verlage von **Orell Füssli & Cie.** in Zürich erschienene

Schweizer-Geschichte

von **Dr. Joh. Strickler**,
Staatsarchivar in Zürich.

Kleine Ausgabe, gebunden, Preis 3 Frk.
Grosse broschirt 6

Die klare, frische Darstellung und der echt patriotische Geist, welche diese Schweizer-Geschichte auszeichnen, machen sie empfehlenswerth für **Schule und Haus**, und ebenso geeignet zu **Festgeschenken** für Weihnachten. (OF 230 V)

Ein deutscher Lehrer, zur Zeit an einer Mittelschule Berlins angestellt, wünscht zum 1. April an einem Privat-Institute in der Nähe des Genfer See's eine Stellung anzunehmen. Adresse unter **D. P. 724** befördern Haasenstien und Vogler in Berlin S. W. [Hc15493]

Schweiz. perm. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.

Fraumünsteramt Zürich.

Entrée frei: Sonntags 10—12, Mittwoch und Samstag Nachmittags 2—6 Uhr.

Wegen Abreise ist ein sehr gut erhaltenes

Klavier

billig zu verkaufen. Offerten unter Chiffre **U. R. W.** sind an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Im **Verlags-Magazin** (**J. Schabelitz**) in **Zürich** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wucher und Intoleranz.

Zugleich eine Antwort auf die Schrift von **W. Marr**:

„Der Sieg des Judenthums über das Germanenthum.“
Von einem Unparteiischen.

Preis: 1 Franken.

In dieser Schrift hat es ein mit der jüdischen Literatur und den jüdischen Verhältnissen vertrauter, bekannter Schriftsteller unternommen, den Vorwurf des Wuchers, der neuerdings den Juden vielfach gemacht wird, eingehend und ohne Voreingenommenheit zu bekämpfen und nach rechts und links manche praktische Winke und Rathschläge zu ertheilen. Die überaus anziehend geschriebene Broschüre wird bei Juden und Christen gleichem Interesse begegnen.

Im **Verlags-Magazin** in **Zürich** erschien: **Der Unterricht im ersten Schuljahr.** Ein Beitrag zur Lösung der von Herrn Dr. Treichler aufgeworfenen Schulreformfrage von **J. J. Bänninger**. Fr. 1. 20.

Für Lehrer und Schulen!

Freundliche Stimmen

an Kinderherzen

in **Liedern und Geschichten**
gesammelt von einem Jugendfreunde.
17 Hefte. Preis pro Heft 20 Rp.

Diese beliebte Sammlung sogenannter „Festbüchlein“ mit Holzschnitten zeichnet sich vor allen andern durch ihren billigen Preis aus und wird hiermit den Lehrern und Jugendfreunden für bevorstehende Festzeit bestens empfohlen.

Bei Abnahme von wenigstens 20 Heften à nur 10 Rp. pro Heft. (OF 226 V)
Orell Füssli & Cie. in Zürich.

Lieder ohne Worte

für Piano von **L. Zeise**. M.

Op. 31. Vom Herzen . . .	75
35. Vergiss mein nicht . . .	75
38. Süßes Geheimniß . . .	1.25
40. In die Ferne . . .	1.—
41. Treues Gedenken . . .	1.—
42. Dein Eigen . . .	1.—
52. Erinnerung . . .	75
54. Herzensdrang . . .	75
55. Denkst Du daran . . .	75
58. Abendglöckchen . . .	75
59. Seemann's Lied . . .	1.—
60. Der Jungfrau Geständniß . . .	75
61. Mädchens Klage . . .	75
62. Am Abend . . .	1.—

Alle Nummern zusammen in einem Bande nur **M. 6. 25** statt **M. 12. 25**.

Urtheil: . . . Harmonischer Wohlklang, reizende Melodien, brillante und effektvolle Schreibweise zeichnen die Stücke vor vielen andern ähnlichen aus.

Der Schulfreund **f. Els-Lothr.**

In allen besseren Musikalienhandlungen immer vorrätig und durch jede Buchhandlung zu beziehen, auch **franko** (Katalog gratis) von
L. Zeise in Weimar.

Durch **Lehrer Hürlimann** in **Effretikon** ist zu beziehen: **31 zwei- und 5 dreistimmige Schulliedchen** (32 Druckseiten) à 15 Rpn.

Modelle

für den **Zeichen-Unterricht**
in allen architektonischen Stylarten.

Reduzirte Preise, billiger als alle andern Bezugsquellen, in Folge vortheilhafter Einrichtung meiner Formator-Werkstätten. Zu jeder Sendung ein **Pestalozzi-Porträt gratis**.
Zeltweg, Zürich. **L. Wethli**, Bildhauer.